



Ist Fussball alles, wor
Die Reformierten. Wo Gott un

Peacecamp - das Konzept zur Gewaltprävention

Beim dreitägigen Openair Freaktal in Gipf-Oberfrick hat Peacecamp seine zweite Bewährungsprobe bestanden. Ein erstes Resümee und eine Zusammenfassung des Konzeptes auf

Seite 14

Diskussion zur Aufhebung des Ladenschlussgesetzes

Das Engagement des Kirchenrates im NEIN-Komitee hat viele positive aber auch kritische Reaktionen hervorgerufen. Die Argumente der Befürworter und der Bericht von einem Gespräch mit ihnen auf

Seiten 7 bis 9

Schwerpunkt: Timotheus - die Kampagne ist gestartet

Seit Anfang September laufen die Plakat-kampagne und die Aktionen der Kirchgemeinden in der ganzen Nordwestschweiz. Die vier Geschichten und die 14 Sprüche im Wortlaut - mit dem sms-Abo - finden Sie auf

Seiten 11 bis 13

Pädagogik und Animation

14



Peacecamp



Es gibt keinen Weg zum Frieden – Frieden ist der Weg! (Ghandi)

Mit gegen 1000 Besucherinnen und Besuchern am Gleis 14 Fest in Meltingen und gut 200 Besucherinnen und Besuchern am Freaktal Open Air in Gipf-Oberfrick, wurde die Eventphase im Projekt PEACECAMP erfolgreich gestartet. Die erste Bilanz ist mehrheitlich positiv.

Überwindung von Gewalt und Friedensarbeit bleiben zentrale Themen der Kirchen. Sie müssen es bleiben. Denn wie weit wir noch von einem friedlichen Miteinander unter den Weltreligionen und der Überwindung von Gewalt in dieser, unserer Welt entfernt sind, wird uns täglich schmerzlich bewusst. Die Herausforderung, wie sie Jesus in der Bergpredigt formuliert hat bleibt bestehen: «Seelig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heissen!»

Um der Thematik eine öffentliche Bedeutung zu geben hat die Reformierte Landeskirche Aargau, unterstützt und mitgetragen durch die Römisch-katholische Kirche im Aargau, das Projekt «PEACECAMP» als markanten Beitrag in der Dekade (10 Jahres Zyklus) des ökumenischen Rates der Kirchen (OeRK), zur Überwindung von Gewalt initiiert.

Von der Idee zur Umsetzung

Über die Erscheinungsformen von Gewalt und deren Wirkung wird viel publiziert. Die Emotionen schwanken jeweils zwischen sensationslüstern und ängstlich. Jugendarbeits-Profis beobachten, dass viele Jugendlichen abweisend auf Versuche reagieren, sie emotional darauf anzusprechen. Sie kritisieren mit Recht, dass sie fast ausschliesslich als Täter oder Opfer dargestellt, aber sehr selten als Vermittler oder Akteure gegen Gewalt wahr genommen werden. Genau hier setzt PEACECAMP an: Wie der Name «Friedenscamp» vermuten lässt, geht es um Schulung und Sensibilisierung und um konkrete Schritte auf dem langen Weg zu einem friedlicheren Miteinander. PEACECAMP will auf lustvolle, kreative Art Strategien zur Überwindung von Gewalt vermitteln und Wege der Friedensförderung aufzeigen - Jugendliche werden ermutigt, sich im Alltag als Akteure gegen Gewalt einzusetzen. PEACECAMP will einzelne Aspekte der Gewalteskalation sichtbar machen und mögliche Handlungsstrategien aufzeigen. Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab ca. 14 Jahren.

Übergeordnete Ziele:

Die Landeskirchen sollen in der Öffentlichkeit als im Themenfeld wirksam handelnde Kraft wahr genommen werden.

Die Projekthalte sensibilisieren die Zielgruppe und wirken gewaltpräventiv.

Die Umsetzung wird in zwei Handlungsfeldern realisiert:

Trainings im Vorfeld von Open Air Veranstaltungen und Präsenz mit Trainingspoints an den mehrtägigen Open Airs selber.

Wir suchen die Kooperation mit kantonalen Open Air Veranstaltern, bieten diesen kostenlose Schulungen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den sog. STAFF an und die Präsenz mit unserem Zeltdörfli an ihren Open Airs. Die fünf «Trainingspoints» sind thematisch gestaltete Animationen in je einem Rundzelt, welche dazu einladen, sich mit dem Thema auseinander zu setzen. Zum Zeltdorf gehören auch ein Tippi (Chill-out-Zelt) als Rückzugsort für Stille und Gespräche und eine elektronische Anzeigetafel, wo Gedanken zur Überwindung von Gewalt öffentlich gemacht werden können.

Wir arbeiten mit spezialisierten Organisationen, z.B. dem Forum für Friedens-erziehung, dem Friedensdorf Broc und NCBI Aargau zusammen und haben spezialisierte Fachleute beigezogen für Bauten, Elektronik und künstlerische Gestaltung. Die operationelle Projektleitung liegt in den Händen von Urs Urech und Thomas Sommer, beides erfahrene Projektleiter im Fachbereich sozio-kulturelle Animation, die Gesamtprojektleitung bei mir.

Junge Männer beim Frustabbau mit Geschirr



Welchen besonderen Weg geht die Reformierte Landeskirche Aargau mit PEACECAMP?

Wir versuchen dort mit einem prägnanten Thema «Kirche» zu sein, wo wir nicht unbedingt erwartet werden. Dort präsent zu sein, wo junge Leute sich gerne und in ihrer Freizeit aufhalten. Wir gehen also hin zu den Jugendlichen / jungen Erwachsene, suchen den Dialog und die konstruktive Auseinandersetzung. Wir tun dies in einer anregenden, Interesse weckenden Form und mit unaufdringlichen Anstössen. Dabei achten wir darauf, freundlich auf die Menschen zuzugehen und für sie da zu sein.

Ohne Freiwillige geht es auch hier nicht! Damit das Projekt erfolgreich weitergeführt werden kann brauchen wir freiwillig Mitarbeitende «junggebliebene» Erwachsene und die Kooperation mit Kirchgemeinden und deren Mitarbeitenden. Wer sich für die Mithilfe interessiert wendet sich bitte an die Projektleitung. (Namen und Kontaktadressen siehe nebenstehendes Kästli)

Weitere Informationen und Bilder zu den beiden ersten Einsätzen in Mellingen und Gipf-Oberfrick finden sie unter: www.peacecamp-ag.ch